

Chorkonzert zum Ewigkeitssonntag

Der Glarner Kammerchor hat am Ewigkeitssonntag in Netstal gesungen.

Unter der Leitung von Katharina Jud brachte der Glarner Kammerchor am Ewigkeitssonntag in der gut besetzten reformierten Kirche Netstal das «Requiem in f-Moll» von Heinrich Ignaz Franz Biber (1644 bis 1704) und die Kantate «Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit», bekannt als «Actus tragicus», von Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) zur Aufführung. Ein stimmiges Programm zum Ewigkeitssonntag, wie es in einer Mitteilung heisst.

Es war verdienstvoll, das Requiem von Biber aufzuführen. Er war ein ausgezeichneter Komponist, der viel zu wenig aufgeführt wird. Das Requiem zeichnet sich durch ausgeprägte Stimmungswechsel aus. Diese ergeben sich dem ausgedeuteten Wort entsprechend. Das Wechselspiel zwischen Chor und Solisten erheischt volle Aufmerksamkeit. Ein «Dies irae» oder ein «Agnus dei» ergreifen die Zuhörer ebenso wie das «Requiem aeternam».

Diverse Solisten

Als Solisten wirkten mit Jessica Jans und Lia Andres, Sopran; Ursina Bechtold-Patzen, Alt; Joël Morand, Tenor; und Santiago Garzón Arredondo, Bariton. Vorgängig zum Requiem erklang die «Bibersonate Nr. 6». Das Violinspiel von Natalia Carducci und Rafael M. Becerra sei dabei bewundert worden. Vertrauter war dem Zuhörer der «Actus tragicus» von Johann Sebastian Bach. Auch hier herrschen, dem Text entsprechend, immer wieder Stimmungswechsel vor, die von Chor, Solisten und Dirigentin mit voller Aufmerksamkeit gemeistert wurden.

Aus diesem Meisterwerk des 22-jährigen Bachs einige Einzelheiten: Der Chorsatz «Mensch, du musst sterben» ausgeblendet durch den Solo-Sopran «Ja, komm, Herr Jesu» in eine ergreifende Stille; der wundervolle Dreiertakt zum «In ihm leben, weben und sind wir», die Blöckflötenreibungen in der Eingangs-Sonatina (Annina Stahlberger und Teresa Hackel); der ins Duett eingeblendete Choral «Mit Fried und Freud' ich fahr dahin».
(eing)